

DOMUS-RIGENSIS-Tage 2015

## 24. Domus Rigensis-Tage in Riga, Ruhenthal und Wenden

Das außergewöhnliche Programm der 24. Domus Rigensis-Tage vom 3. bis 5. Juli lockte außerordentlich viele Teilnehmer an. Bis zu 170 Mitglieder und Gäste aus Deutschland, Lettland, Kanada, den USA und der Schweiz tummelten sich auf den kulturellen Veranstaltungen in Riga, beim Sommernachtsball in Schloss Ruhenthal/Rundale und beim Ausflug nach Wenden/Cesis zum Besuch der Ausstellung über die Livländische Ritterschaft. Auf der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt, an dessen Spitze nun Dr. Vija Daukste, Riga und Dr. Manfred v. Boetticher, Hannover, stehen.

### „Cor Jochmannii“ im „Joch Sengbusch“

Den Auftakt machte die Einweihung der Jochmann-Säule im Kreuzgang des Rigaer Domes, womit eine ungewöhnliche Geschichte einen eindrucksvollen Höhepunkt fand. Carl Gustav Jochmann (1789-1830), gebürtig aus Pernau und Advokat in Riga, veröffentlichte auf seinen Reisen durch Europa sozialkritische Publikationen im Geiste der Aufklärung. Nach seinem Tode wurde sein Herz auf seinen letzten Wunsch hin an seinen Freund Conrad Heinrich v. Sengbusch nach Riga geschickt, der das Herz in einer Urne „Cor Jochmannii“ auf einer Säule in seinem Garten in Sassenhof bewahrte. Ab 1910 stand die Säule im Rigaer Dom, wo in den letzten Jahren Säule und Urne getrennt und unbeachtet an verschiedenen Stellen lagerten. Auf Initiative von Domus Rigensis und mit finanzieller Unterstützung durch die Jochmann-Gesellschaft in Heidelberg wurden Urne und Säule unter sachkundiger Begleitung durch das Rigaer Museum für Stadtgeschichte und Schifffahrt von lettischen Fachleuten restauriert, wieder vereint und unter großer Beachtung der Presse feierlich eingeweiht. In ihren Reden freuten sich Werner v. Sengbusch, Vorstandsmitglied von Domus Rigensis, Klara Radzina, Direktorin des Rigaer Stadtmuseums und Prof. Dr. Ulrich Kronacher, Vorsitzender der Jochmann-Gesellschaft, über diese gelungene Zusammenarbeit. Ein seltenes Denkmal aus dem 19. Jh. hat seinen Platz im „Joch Sengbusch“ im Kreuzgang des Domes gefunden und wird dort auf einer Tafel erläutert.

### „Zeit der Aufklärung“ in Riga

Dazu passte das Thema der Vortragsveranstaltung „Deutschbalten und Letten in der Zeit der Aufklärung“ im Haberlandsaal des Rigaer Museums für Stadtgeschichte und Schifffahrt. Wie spannend diese Zeit war, erlebten die Zuhörer beim Vortrag von Dr. Hans Graubner, Göttingen, der über „Impulse und Grenzen der Aufklärung in Riga“ sprach. Graubner führte aus, dass die Zeit der Aufklärung in Livland gekennzeichnet war durch eine erbitterte Rivalität zwischen der Ritterschaft und dem Rigaer Stadtpatriziat, die um die allerhöchste Aufmerksamkeit und Gunst des Zarenhofes in St. Petersburg wetteiferten. Im Mittelpunkt des Vortrags stand der „Vater der Aufklärung“ in Riga, der Ratsherr Johann Christoph Berens (1729-1792). Als Freund von Kant, Herder und Hamann versuchte Berens, mit den Ideen der Aufklärung in St. Petersburg zugunsten der Großkaufleute in Riga zu punkten, musste dann allerdings hinnehmen, dass die Einführung der modernen Statthalterschaft durch Katharina die Große bittere Einbußen in der Machtstellung der althergebrachten Ständeordnung in Riga bewirkten. Katharinas Sohn, Zar Paul I., nahm die Reformen wieder zurück und dadurch war, nach Ansicht des Referenten, eine historische Chance für eine größere soziale Durchlässigkeit der Gesellschaft vorerst vertan.

### Lettische Volksaufklärung im 18. Jh.

Von lettischer Seite referierte Dr. Pauls Daija, Riga, über „Die Volksaufklärung in der lettischen Literatur des 18. Jahrhunderts“. Daija erinnerte daran, dass deutschbaltische Pastoren und Autoren durch die Übersetzung religiöser und weltlicher Schriften in die lettische Sprache erst die Grundlagen für die lettische Volksbildung und Literatur geschaffen haben. Er ging den Spuren der geistigen Beeinflussung der Letten in der Schulbildung und in der Literatur durch deutsche Vorbilder nach und stellte fest, dass dieses interessante Forschungsgebiet noch weiterer wissenschaftlicher Aufarbeitung bedürfe. Beide Vorträge fanden großes Interesse und sollen im nächsten „Jahrbuch“ der Carl-Schirren-Gesellschaft veröffentlicht werden.

Im schönen Säulensaal fand auch das Konzert mit dem Rigaer Saxophon-Quartett statt, moderiert von der deutschbaltischen Sopranistin Martina Doehring, die sich gerade in Riga aufhielt und charmant und kenntnisreich durch das Programm führte. Für die furiose Interpretation von Bach bis zu lettischen Gegenwarts Komponisten dankte das begeistertste Publikum mit donnerndem Beifall.

## **Herrliches Ruhenthal**

Eine großzügige Einladung verdankte Domus Rigensis dem Direktor des Museums Schloss Ruhenthal/Rundale, Dr. h.c. Imants Lancmanis. In drei Bussen und vielen Privatwagen fuhren 170 Gäste nach Ruhenthal, wo sie die herrlichen Räume bei mehreren Führungen bewundern konnten. Im Goldenen Saal begrüßte Dr. Lancmanis die Gäste und schilderte die Entwicklung der bewundernswerten Restaurationsarbeiten, die nach 50 Jahren abgeschlossen worden sind. Für Domus Rigensis dankte Vorstandsmitglied Prof. Dr. Ojars Sparitis mit einem Ensemble schöner, alter Zinnkannen. Ein großes Lob für Domus Rigensis sprach der Präsident des Verbandes der Baltischen Ritterschaften, Götz Baron v. der Ropp, in seiner Dankesrede aus. Die Arbeit dieses Vereins sei beispielhaft. Diesmal haben besonders viele Mitglieder der Ritterschaften an den Domus Rigensis-Tagen teilgenommen. Für den Gesellschaftsabend waren im zauberhaften Weißen Saal runde Tische reizend gedeckt; der von Dr. Lancmanis gespendete Wein wurde von Kellnern fleißig nachgeschenkt, und die bewährte Tanzkapelle spielte ausdauernd zum Tanze auf. In der märchenhaften Abendstimmung wurde der Tanz unterbrochen durch Spaziergänge im barocken Rosengarten, der in voller Blüte stand. Tourenwalzer und eine perfekte Française um Mitternacht vervollständigten diesen einmaligen Abend.

## **„Livländische Ritterschaft“ in Wenden**

Doch damit nicht genug. Am Sonntag ging der Ausflug, wieder in drei Bussen, nach Wenden/Cesis. Anlass war der Besuch der bemerkenswerten Ausstellung „Die Livländische Ritterschaft und Lettland“, die erstmalig von lettischen Fachleuten zusammengestellt und kommentiert worden ist. Im Dachgeschoss des mit EU-Mitteln wunderschön restaurierten Museums für Geschichte und Kunst im ehemaligen Schloss der Grafen v. Sievers ist eine Fülle von seltenen Ausstellungsstücken, alten Portraits und Dokumenten arrangiert, die aus verschiedenen Museen, Archiven und Bibliotheken Lettlands und einigen Leihgaben aus Deutschland zusammengetragen worden sind. Die Erläuterungen zu den Ausstellungsstücken, ebenso wie die vorzüglichen zeitgeschichtlichen Einführungstexte, sind in lettischer und in deutscher Sprache zu lesen. Ein Geschoss tiefer hat Dr. Imants Lancmanis eine Ausstellung über die Architektur des livländischen Herrenhauses zusammengestellt. Beide Ausstellungen sind noch bis Ende des Jahres zu sehen. Nach einer Einführung durch die Direktorin des Museums, hielt Dr. Dr. h.c. Gert v. Pistohlkors, Göttingen, einen sehr informativen zeitkritischen Vortrag über „Großgrundbesitz und Selbstverwaltung – die besondere Rolle der Livländischen Ritterschaft im Russischen Reich“.

Vor der Kulisse des Ordensschlosses konnten sich die Ausflügler bei strahlendem Sonnenschein an langen Tischen bei einem liebevoll ausgerichteten mittelalterlichen Imbiss stärken, bevor es nach Arrasch/Araisi ging, wo Pastor Peter Barth in der alten romanischen Kirche eine wunderschöne Andacht hielt. Danach gab es ausgezeichnete Führungen durch das Ordensschloss. Zum Ausklang führte Prof. Dr. Ojars Sparitis durch die Altstadt und die Kirche von Wenden/Cesis und wusste viel Interessantes zu erzählen.

Im nächsten Jahr können sich die Mitglieder und Freunde von Domus Rigensis zu einem Jubiläum wiedertreffen: Vom 1.-3. Juli 2016 finden die 25. Domus Rigensis-Tage in Riga statt!

*Monika v. Hirschheydt*